



Die AMLeben hat ihre Marktposition im Jahr 2001 erneut verbessern können

Dr. Michael Kalka

Vorsitzender des Vorstands
der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG
in der Hauptversammlung am 24. Juni 2002



Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG darf ich Sie herzlich zur Hauptversammlung unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 begrüßen. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, mit dem Sie Ihr Interesse an unserer Arbeit und an der Entwicklung des Unternehmens dokumentieren.

Es ist unerlässlich, dass wir Sie heute über die reinen Geschäftsergebnisse der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG hinaus mit einer Vielzahl von Informationen, mit Einschätzungen des Marktes und auch mit Forderungen an die verantwortliche Politik vertraut machen.

Was unsere Gesellschaft selbst betrifft, so darf ich Ihnen mitteilen: Die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG hat ihren Platz als Spitzenunternehmen nicht nur behauptet, sondern durch ein dynamisches Neugeschäft und mit der erneuten hinzugewinnung von Marktanteilen weiter

ausgebaut. Sie konnte ihre oft unter Beweis gestellte Innovationskraft bei der Entwicklung neuer Produkte – ich denke hier speziell an die „Riester“-Rente – erneut zur Geltung bringen. Die Gesellschaft und die Deutsche

Wir sind im Markt hervorragend positioniert. Und außerdem haben wir unsere internen Hausaufgaben gemacht.

Vermögensberatung mit ihrer einzigartigen Vertriebskraft sind in einer strategischen Partnerschaft miteinander verbunden. Wir sind also im Markt hervorragend positioniert. Und außerdem haben wir, und dies ist von großer Bedeutung, unsere internen Hausaufgaben gemacht. Wir haben unsere Betriebsabläufe verbessert, wir haben die Zusammenführung mit der AM-Versicherung entschieden vorangetrieben, um weitere Synergien zu nutzen. Inzwischen kann ich Ihnen mitteilen, dass die Integrationsmaß-

nahmen weitgehend und erfolgreich abgeschlossen sind. Insgesamt betrachtet ist die Aachener und Münchener Lebensversicherung für den kommenden Wettbewerb hervorragend gerüstet.

Gleichwohl verhehle ich nicht, dass auch uns die anhaltende wirtschaftliche Schwäche, die insgesamt labile – zwischen Bangen und Hoffen schwankende ökonomische Perspektive, die hohe Arbeitslosigkeit und die schlechte psychologische Stimmung in unserem Land Sorgen bereitet. Wir hoffen, dass diese Lähmung mit der Bundestagswahl am 22. September zu Ende geht.

Jetzt komme ich konkret zum Geschäftsverlauf der AMLeben. Er wurde in besonderem Maße durch die Verabschiedung der Rentenreform und die Einführung einer staatlich geförderten privaten Zusatzversorgung beeinflusst.

Hierauf hatte sich unsere Gesellschaft zeitnah vorbereitet, um möglichst rasch mit einem entsprechenden Produktangebot an den Markt gehen zu können. Tatsächlich war die AM-

Leben als erster Anbieter überhaupt in der Lage, förderfähige Produkte anzubieten. Diesen Vorsprung nutzten unsere Vertriebe in außerordentlich erfolgreicher Weise. Bis zum Jahresende 2001 erreichte die AMLeben in diesem Segment einen Marktanteil gemessen an der Stückzahl der eingelösten Versicherungsscheine in Höhe von 47,2%. Den maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte dabei unser

Tatsächlich war die AMLeben als erster Anbieter überhaupt in der Lage, förderfähige Altersvorsorgeprodukte anzubieten.

wichtigster Vertriebspartner, die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, von der alleine 239.154 von 278.622 insgesamt ausgefertigten Policen unserer förderfähigen Altersvorsorgeprodukte stammen. Dies entspricht einem Anteil von 85,8%.

Bereits Ende 2000 hatte die AMLeben mit der Neugestaltung ihres Produktangebots zur Absicherung des Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrisikos auf die Verabschiedung des so genannten Vorschaltgesetzes zur Rentenreform reagiert. Dadurch wurden auch hier die Voraussetzungen für gute Produktionsergebnisse geschaffen. In der Folge rückten unsere Vertriebe diesen Bereich in den Fokus ihrer Beratungstätigkeit und konnten im Jahresverlauf 2001 sehr gute Absatzzahlen erreichen.

Diese zwei Beispiele verdeutlichen, dass die Gesellschaft in der Lage ist, sich flexibel auf neue Markterfordernisse einzustellen. Alles in allem hat die AMLeben im Jahr 2001 ihre Marktposition durch ihre zahlreichen Initiativen und Maßnahmen erneut verbessern können. Damit, und mit den exzellenten Vertriebspartnern, von denen ich die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG nochmals besonders hervorheben möchte, ist auch künftig die Basis für

eine erfolgreiche Entwicklung der Aachener und Münchener Lebensversicherung gegeben.

Branche

Bevor ich im Detail über die Entwicklung unserer Gesellschaft berichte, möchte ich kurz auf den Geschäftsverlauf der Branche im Jahr 2001 eingehen.

Das Jahr 2001 war für die Versicherungswirtschaft insgesamt, aber auch für die Lebensversicherer im Speziellen durch wesentliche Entwicklungen, die ich später noch im Einzelnen kurz ansprechen werde, geprägt. Dabei war die Rentenstrukturreform auch für die Entwicklung der Branche der maßgebliche Faktor. Einerseits bewirkte die Reform, dass die Menschen sich intensiver mit dem Thema Altersvorsorge befasst haben. Andererseits führten die Vielfalt der Berichte und die sich zum Teil widersprechenden Empfehlungen – auch aus Kreisen der Politik – unter den

Die mit der Rentenstrukturreform verbundenen Absatzerwartungen der Branche erfüllten sich nur zum Teil.

Bürgerinnen und Bürgern zu erheblicher Unsicherheit. Die grundsätzlich positive Ausgangslage der Lebensversicherer nach der Reform wurde durch diese Unsicherheit so stark beeinträchtigt, dass sich die mit der Reform verbundenen Absatzerwartungen der Branche nur zum Teil erfüllten. So ließ sich auch die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft noch im November 2001 geäußerte Prognose zur Beitragsentwicklung in Höhe von +3,0% nicht ganz erreichen, denn die Beitragseinnahmen der Branche wuchsen lediglich um 1,9% (2000: +4,2%).

Die Entwicklung der Branche in den ersten Monaten dieses Jahres lässt vermuten, dass sich die Verlangsamung des Beitragswachstums wei-

ter fortgesetzt haben dürfte. In der Folge haben sich auch die Erwartungen an die Neugeschäftsentwicklung für 2002 insgesamt abgeschwächt.

Ereignisse des 11. September 2001

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich hatte es eingangs schon erwähnt: Das Jahr 2001 war für die Versicherungsbranche ein sehr bewegtes Jahr. Einen tragischen Höhepunkt nahmen sicherlich die schrecklichen Ereignisse des 11. Septembers 2001 ein. Hiervon wurde der gesamte Versicherungsmarkt weltweit stark beeinflusst. Dies gilt natürlich in besonderem Maße für die Rückversicherer und die global tätigen Erstversiche-

Von den schrecklichen Ereignissen des 11. Septembers 2001 wurde der gesamte Versicherungsmarkt weltweit stark beeinflusst.

rungsunternehmen des Kompositbereiches. Die Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland waren unmittelbar kaum betroffen. Allerdings wurde die Ertragslage der Branche durch die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser unvorstellbaren Tat, vor allem aufgrund der heftigen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten, stark beeinträchtigt.

Änderung des § 341 b HGB

Eine weitere Konsequenz des starken, so nicht vorherzusehenden Rückgangs der Aktienkurse war die Änderung einer Bilanzierungsvorschrift für Versicherungsunternehmen. Auf den ersten Blick mag dies verwundern, führt die Branche doch häufig ihre vorsichtige und verantwortungsvolle Anlagepolitik an, wenn es um die besondere Werthaltigkeit und Sicherheit gerade der Lebensversicherungsprodukte geht. Die Analyse muss allerdings etwas tiefer gehen.

Aufgrund einer Sonderregelung für Versicherungsgesellschaften mussten Wertpapiere und Investmentanteile bis zu dieser Änderung nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden (§ 341 b HGB). Das heißt, die Wertansätze dieser Vermögensgegenstände hätten auf die stark gesunkenen Marktpreise abgeschrieben werden müssen. Hierbei wäre unberücksichtigt geblieben, ob diese Vermögensgegenstände kurz- oder langfristig gehalten werden. Dies hätte bei den sich zur Jahreswende 2001 abzeichnenden Kursen einen erheblichen Abschreibungsbedarf in den Handelsbilanzen aller Versicherer ergeben.

**Eine weitere
Konsequenz des starken,
so nicht vorherzusehenden
Rückgangs der Aktienkurse
war die Änderung einer
Bilanzierungsvorschrift für
Versicherungsunternehmen.**

Allerdings hätten diese Abschreibungen nicht unbedingt auch die Steuerlast der Versicherungsunternehmen gesenkt, was insbesondere den Spielraum der Lebens- und Krankenversicherer, ihre Rückstellungen für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren, erheblich eingeschränkt hätte. Bei einer möglichen Erholung der Märkte bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung wäre für die Steuerbilanz zudem die Nachhaltigkeit der Wertansätze maßgebend gewesen, so dass sich aufgrund dann möglicherweise höherer Werte in der Steuerbilanz zusätzlich ein steuerliches Risiko ergeben hätte. Daher hat die Bundesregierung diese Vorschrift aufgehoben und somit die rechtliche Lage der Versicherer anderen Finanzdienstleistern wie Kreditinstituten angeglichen.

Die durch die Gesetzesänderung herbeigeführte Abkehr von dieser Sondervorschrift bewirkt nun, dass nur solche Aktienbestände am Bilanzstichtag auf einen niedrigeren Marktwert abzuschreiben sind, die als Handelsbestand dem Umlaufvermögen zu-

geordnet werden müssen. Vermögensgegenstände, die als Kapitalanlagen längerfristig gehalten werden sollen und demzufolge im Anlagevermögen ausgewiesen werden, sind nur dann abzuschreiben, wenn eine am Bilanzstichtag bestehende Wertminderung gegenüber dem Buchwert als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist.

**Geschäftsergebnisse
der AMLeben**

Ich komme nun zu den Ergebnissen der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG des Geschäftsjahres 2001.

Beitrag des Neugeschäfts

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Neugeschäft unserer Gesellschaft hat sich hervorragend entwickelt. Der Gesamtbeitrag des Neugeschäfts stieg sehr deutlich um 24,9% auf 544,3 Millionen EURO (Vorjahr: 435,8 Millionen EURO). An dieser Steigerung hatte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag mit einem

**Das Neugeschäft
unserer Gesellschaft
hat sich hervorragend
entwickelt.**

Plus von 23,7% auf 476,7 Millionen EURO den weitaus größten Anteil. In der Branche betrug die Steigerung des Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag 17,6% (Vorjahr: -40,8%).

Das für die AMLeben unbedeutendere Geschäft gegen Einmalbeitrag stieg um 34,1% auf 67,6 Millionen EURO. Sein Anteil am Gesamtbeitrag des Neugeschäfts liegt damit bei 12,4%. Die Branche steigerte ihr Neugeschäft gegen Einmalbeitrag um 2,5% (Vorjahr: -8,9%). Der Anteil dieses Geschäfts kam in der Branche auf rd. 50%.

**Versicherungssumme
des Neugeschäfts/Anzahl
Neugeschäft**

Die Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts der AMLeben

stieg um 83,5% auf 18,0 Milliarden EURO. Diese sehr hohe Steigerung ist im Wesentlichen bedingt durch den bereits angesprochenen Vertriebs-erfolg bei den selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen (vom

**Die Versicherungssumme
des eingelösten
Neugeschäfts der AMLeben
stieg um 83,5% auf
18,0 Milliarden EURO.**

Charakter her reine Risikoversicherungen) sowie bei den Risikoversicherungen. Insgesamt hat die AMLeben im Jahr 2001 über 744.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 420.581 Stück).

Die Branche verzeichnete einen Neuzugang von rd. 8,5 Millionen Verträgen und steigerte die Versicherungssumme ihres eingelösten Neugeschäfts um 14,3% (Vorjahr: -27,7%) auf 243,9 Milliarden EURO.

**Zusammensetzung des
Neugeschäfts**

Der bereits in den Vorjahren beobachtbare Trend einer Verlagerung des Neugeschäfts von den konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen hin zu Fondsgebundenen Versicherungen setzte sich auch im vergangenen Jahr weiter fort. Im Jahr 2001 hatten die Fondsgebundenen Versicherungen gemessen am laufenden Jahresbeitrag mit 63,1% (Vorjahr: 73,5%) erneut den größten Anteil am Neugeschäft. Den zweitgrößten Anteil am Neugeschäft hatten mit 11,9% (Vorjahr: 16,0%) die klassischen Kapitallebensversicherungen. Der deutlichste Zuwachs beim Anteil am Neugeschäft wurde von der Berufsunfähigkeitsversicherung erreicht. Sie hatte 2001 einen Anteil von 10,0% nach noch 0,2% im Vorjahr.

Auf Renten- und Pensionsversicherungen entfielen 10,8% des Neugeschäfts (Vorjahr: 6,3%). Die übrigen Versicherungen (Risikoversicherungen und Kollektivversicherungen)

hatten einen Anteil von 4,2% (Vorjahr: 4,0%).

Lassen Sie mich in diesen Zusammenhang Ihre Aufmerksamkeit nochmals auf die Branche lenken: Der Anteil der fondsgebundenen Versicherungsformen am Neugeschäft gemessen am laufenden Beitrag liegt bei nunmehr 22,4% (Vorjahr: 24,7%). Im Vergleich damit liegt die AMLeben mit ihrem Anteil von 63,1% also weiterhin deutlich besser und behauptet ihre Marktführerschaft in diesem zukunftsträchtigen Segment.

Bedeutung der DVAG

Die guten Ergebnisse im Neugeschäft sind erneut maßgeblich auf die herausragenden Erfolge der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG zurückzuführen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Entwicklung marktgerechter Kundenangebote hat sich be-

Die guten Ergebnisse im Neugeschäft sind erneut maßgeblich auf die herausragenden Erfolge der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG zurückzuführen.

sonders bei der Markteinführung unserer förderfähigen Vorsorgeprodukte und der neugestalteten privaten Berufsunfähigkeitsversicherung ausgezahlt. Hier konnte die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG mit ihren Erfolgen auch im gesamten Lebensversicherungsmarkt Maßstäbe setzen. Ihr Anteil an der Produktion der AMLeben stieg gemessen am laufenden Beitrag von 73,2% auf nunmehr 78,1%. Damit stammen über drei Viertel unseres Neugeschäfts von unserem wichtigsten Vertriebspartner.

Versicherungsbestand und Beiträge

Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft hat sich per 31.12.2001

um 13,7% auf 93,4 Milliarden EURO Versicherungssumme gesteigert (Vorjahr: 82,1 Milliarden EURO). Die Branche verzeichnete dagegen nur eine Steigerung in Höhe von 5,4% (Vorjahr: +4,6%). Gemessen am laufenden Jahresbeitrag ergab sich eine Erhöhung um 9,7% auf 2,9 Milliarden EURO (Vorjahr: 2,6 Milliarden EURO). Der Bestand der Branche nahm lediglich um 3,0% zu (Vorjahr: +2,0%).

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen um 9,6% (Vorjahr: +12,7%) auf 2.803,4 Millionen EURO.

Zum Stichtag 31.12.2001 hat sich die Anzahl der bestehenden Versicherungen bei der AMLeben um 10,9% auf rund 4,5 Millionen Stück erhöht (Vorjahr: rd. 4,0 Mio.). Die Zahl aller von der Branche verwalteten Verträge erhöhte sich um 1,3% auf 88,7 Millionen Stück (Vorjahr: -0,4%).

Der vorzeitige Abgang bezogen auf den mittleren Jahresbeitrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 6,2% um 0,1%-Punkte leicht auf 6,3% (Branche: 4,61% nach 4,52%).

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen um 9,6% (Vorjahr: +12,7%) auf 2.803,4 Millionen EURO (Vorjahr: 2.558,9 Millionen EURO). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 341,9 Millionen EURO. Inklusive der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen die Gesamtbeiträge um 9,5% (Vorjahr: +12,2%) auf 3.145,3 Millionen EURO (Vorjahr: rd. 2,86 Milliarden EURO).

Leistungen

Die an Kunden ausgezahlten Leistungen stiegen um 7,7% (Vorjahr: +12,4%). Inklusive der ausgeschütteten Überschussanteile wurden 1.591,1

Millionen EURO ausgezahlt. Davon entfielen 138,1 Millionen EURO auf Todesfall-Leistungen. Der bei weitem überwiegende Teil der Leistungen entfiel mit 1.015,7 Millionen EURO auf Ablaufleistungen und Rentenzahlungen. Für Rückkäufe wurden 437,3 Millionen EURO (Vorjahr: 448,0 Mio. EURO) aufgewendet.

Zu den insgesamt bestehenden Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden gehören neben den ausgezahlten Leistungen auch die Sparanteile, die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Sparanteile, die Direktgutschrift sowie die erwirtschaftete Gewinnbeteiligung. Insgesamt beliefen sich diese am Jahresende auf 16,9 Milliarden EURO (Vorjahr: 16,0 Mrd. EURO). Damit ergibt sich eine Steigerung um 5,6%.

Die an Kunden ausgezahlten Leistungen stiegen um 7,7% (Vorjahr: +12,4%).

Einschließlich der ausgezahlten Beträge ergab sich somit eine Gesamtleistung für unsere Kunden im Berichtsjahr von insgesamt 2.556,2 Millionen EURO (Vorjahr: 2.788,2 Mio. EURO).

Mitarbeiterzahl

Am 31.12.2001 waren 1.678 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Aachener und Münchener Lebensversicherung tätig (Vorjahr: 1.676) – davon 144 (Vorjahr: 192) im angestellten Außendienst. Darüber hinaus waren im Außendienst weitere 797 (Vorjahr: 609) hauptberufliche sowie eine Vielzahl von nebenberuflichen Vermittlern ausschließlich für unsere Gesellschaft tätig.

Im Berichtsjahr haben wir 39 (Vorjahr: 19) Auszubildende eingestellt, damit befanden sich zum Ende des Jahres insgesamt 75 (Vorjahr: 69) Personen bei uns in der Ausbildung zum Versicherungskaufmann.

Kostenentwicklung

Die Kostenentwicklung weist weiterhin eine erfreuliche Tendenz auf. Der Verwaltungskostensatz konnte auf 3,16% gesenkt werden (Vorjahr: 3,24%). Damit wurde die kontinuierliche Verbesserung der vergangenen Jahre fortgesetzt. Auch der Abschlusskostensatz hat sich verbessert, und zwar auf 5,58% (Vorjahr: 5,62%).

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2001 um 4,6% (Vorjahr: +8,3%) auf 17,1 Milliarden EURO erhöht. Dies beinhaltet auch den Bestand für Fondsgebundene Versicherungsformen. Ohne diesen ergibt sich eine Steigerungsrate von 4,7% (Vorjahr: +8,1%).

Die Kapitalmarktsituation 2001 war von der fortdauernden Baisse an den Aktienmärkten geprägt. Zwar er-

Der Bestand an Kapitalanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2001 um 4,6% (Vorjahr: +8,3%) auf 17,1 Milliarden EURO erhöht.

holten sich die Börsen nach dem 11. September 2001 und dem darauf folgenden, heftigen Sturz der wichtigsten Indices bis zum Ende des Jahres wieder etwas. Per saldo blieb es im Jahr 2001 aber bei einer Verringerung des Dow Jones STOXX 600 Europe Index von -15,5% und des DAX von -19,8%.

Der Rentenmarkt profitierte im vergangenen Jahr von der negativen Entwicklung an den Aktienmärkten und verzeichnete im Jahresverlauf, trotz der nach dem 11. September 2001 vollzogenen Zinssenkungen der wichtigsten Notenbanken, einen hohen Mittelzufluss. Dadurch kam es insgesamt zu nachgebenden Renditen. So sank z.B. im Segment der 10-jährigen EURO-Pfandbriefe die Rendite

im Jahresverlauf von 5,51% auf 5,22%.

Die AMLeben hat ihren Neuanlage-schwerpunkt auf sichere Namens-papiere erstklassiger Emittenten in Form von Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen gesetzt. Die Durchschnittsrendite unserer Neuanlage in diesem Segment beträgt 5,5%. Der Anteil der Namensschul-verschreibungen und Schuldschein-forderungen an dem gesamten Kapi-talanlagenbestand (ohne FLV) belief sich per Jahresende auf 43,3%.

Der Aktienanteil ging von 7,4% im Vorjahr auf einen Wert von 6,5% per 31.12.2001 zurück.

Im Bereich der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldfor-derungen wurden 269,0 Millionen EURO neu angelegt. Insgesamt ergab sich damit ein Volumen von 2.600,2 Millionen EURO und ein Anteil von 18,0% (Vorjahr: 18,1%).

Die AMLeben hielt Inhaberschuld-verschreibungen im Werte von 1.309,3 Millionen EURO. Der Anteil, den die Inhaberschuldverschreibun-gen damit am Gesamtbestand der Ka-pitalanlagen einnahmen, betrug 9,1% (Vorjahr: 12,3%).

Der Anteil der Investmentanteile erhöhte sich um 1,2%-Punkte von 8,1% auf 9,3%. Diese Ausweitung resultiert aus *Vorkäufen* von Invest-mentanteilen zur Unterlegung Fonds-gebundener Lebensversicherungen sowie aus dem Erwerb von Publi-kums- und Spezialfonds der zur AMB-Gruppe gehörenden AM Gene-rali Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, die zur eigenen Kapitalanlage bestimmt sind.

Der Aktienanteil ging von 7,4% im Vorjahr auf einen Wert von 6,5% per 31.12.2001 zurück. In absoluten Zah-len gemessen reduzierte er sich unter Berücksichtigung erforderlicher Ab-schreibungen von 1.015,4 auf 935,8 Millionen EURO. Von der eingangs erwähnten, neu geschaffenen Mög-

lichkeit, Wertpapiere in das Anlage-vermögen umzugliedern, hat unsere Gesellschaft keinen Gebrauch ge-macht.

Im Rahmen einer vom Konzern initiierten Neuordnung der Beteili-gungsverhältnisse der AMB-Gruppe haben wir unsere bisherigen Anteile an verbundene Unternehmen in An-teile an der AMB Beteiligungs-GmbH getauscht. Insgesamt blieb der Anteil unserer Kapitalanlagen in ver-bundene Unternehmen und Beteili-gungen damit unverändert bei 6,1%.

Im Immobilienbereich, dessen An-teil am Gesamtbestand unserer Kapi-talanlagen leicht von 3,7% auf 4,0% gestiegen ist, führten wir angefangene Investitionsprojekte, wie z.B. den Bau von Berufsbildungszentren der Deut-sche Vermögensberatung Aktienge-sellschaft DVAG, fort. Insgesamt be-lief sich der Wert des Grundbesitzes auf 572,1 Millionen EURO.

Die übrigen Kapitalanlagen blieben bei einem gegenüber dem Vorjahr un-veränderten Anteil von 3,7%.

Nettoergebnis aus Kapital-anlagen und Nettoverzinsung

Die schlechte Entwicklung der Börse belastete im abgelaufenen Ge-schäftsjahr das Nettoergebnis aus Ka-pitalanlagen deutlich. Trotz um 13,1% auf 917,8 Millionen EURO

Die schlechte Entwicklung der Börse belastete das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen deutlich.

gestiegener laufender Kapitalerträge sank das Nettoergebnis auf 870,7 Millionen EURO. Dies entspricht ei-nem Rückgang um 13,6%. Die we-sentliche Ursache für diesen Rück-gang ist in den Abschreibungen zu se-hen, die von 132,2 Millionen EURO um 112,5 Millionen EURO auf 244,7 Millionen EURO gestiegen sind.

Die Bewertungsreserven der Kapi-talanlagen betragen insgesamt 513,3 Millionen EURO und entsprechen da-mit 3,6% (Vorjahr: 7,1%) des Bilanz-

werts 2001 unserer gesamten Kapitalanlagen (ohne die Anlagewerte der Fondsgebundenen Versicherungen).

Die Gesellschaft erzielte aus Kapitalanlagen insgesamt eine Nettoverzinsung von 6,2% (Vorjahr: 7,6%).

Rohüberschuss

Im Geschäftsjahr 2001 wurde ein Rohüberschuss in Höhe von 606,2 Millionen EURO erwirtschaftet. Nach Zuteilung der Direktgutschrift von 196,2 Millionen EURO resultierte ein Gesamtüberschuss in Höhe von 410,0 Millionen EURO. Im Vergleich zum Vorjahreswert sank damit der Gesamtüberschuss um 191,4 Millionen EURO.

Die zukünftige Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wird aus der Rückstellung für Bei-

Im Vergleich zum Vorjahreswert sank der Gesamtüberschuss um 191,4 Millionen EURO.

tragsrückerstattung gespeist. Dieser wurde aus dem Gesamtüberschuss ein Betrag von 364,0 Millionen EURO (Vorjahr: 547,7 Millionen EURO) zugewiesen. Insgesamt stellen wir unseren Versicherungsnehmern 560,2 Millionen EURO aus dem Geschäftsjahresergebnis 2001 zur Verfügung (Zuführungsquote: 92,4%).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im vergangenen Geschäftsjahr 464,6 Millionen EURO entnommen. Einschließlich der zuvor genannten Dotierung belief die Rückstellung für Beitragsrückerstattung sich zum Geschäftsjahresende auf 1.375,6 Millionen EURO nach 1.476,2 Millionen EURO im Vorjahr. Als Jahresüberschuss verblieben 46,0 Millionen EURO.

Senkung der Überschussbeteiligung

Die schlechte Entwicklung der Aktienmärkte im Verbund mit der sich fortsetzenden Niedrigzinsphase führten in der Branche im Herbst 2001 zu

Anpassungen bei der Überschussbeteiligung. Marktweit war eine Absenkung des Niveaus der Überschussbeteiligung von 0,7 – 1,0 Prozentpunkten, vereinzelt auch mehr, zu beobachten. Die Versicherungsnehmer haben diese Absenkung insbesondere vor dem Hintergrund der sinkenden Aktienkurse als eine vernünftige wirtschaftliche Maßnahme akzeptiert.

Wie nahezu alle anderen Lebensversicherer hat auch die AMLeben angesichts der schlechten Kapitalmarktentwicklung die Überschussbeteiligung für ihre Versicherungsnehmer reduziert.

Wie nahezu alle anderen Lebensversicherer hat auch die AMLeben angesichts der schlechten Kapitalmarktentwicklung die Überschussbeteiligung für ihre Versicherungsnehmer reduziert. Die Absenkung des Überschussanteilsatzes um 0,95-Punkte auf 6,3% betrifft künftige Überschüsse. Die bereits gutgeschriebenen Überschussanteile sind von der Reduzierung nicht berührt.

Gewinnverwendung

Wie Sie wissen, hat die im vergangenen Jahr einberufene außerordentliche Hauptversammlung dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der AMLeben und der AM EPIC GmbH zugestimmt. Die AM EPIC GmbH ist zwischenzeitlich auf die AMB Generali Holding AG per 31.12.2001 verschmolzen worden. Aufgrund der erstmaligen Anwendung dieses Gewinnabführungsvertrages möchte ich Sie nun auch noch gesondert darauf hinweisen, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2001 sowie künftige Ergebnisse in vollem Umfang den Bestimmungen des Gewinnabführungsvertrages unterliegen. Künftig wird es während der Gültigkeit des Gewinnabführungsvertrages zu keinen Dividendenzahlungen mehr kommen.

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss des Vorstandes, aus dem vor Gewinnabführung verbleibenden Jahresüberschuss von 46,0 Millionen EURO einen Betrag von 25,7 Millionen EURO gemäß § 1 Abs. 1 des zwischen der AMLeben und der AM EPIC GmbH bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die AM EPIC GmbH, bzw. nach deren Verschmelzung auf die AMB Generali Holding AG, an die AMB abzuführen und den verbleibenden Jahresüberschuss nach Gewinnabführung in Höhe von 20,3 Millionen EURO zur Verbesserung der Kapitalausstattung der Gesellschaft in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, zugestimmt. Die Zustimmung der AM EPIC GmbH hierzu gemäß § 1 Abs. 2 des Gewinnabführungsvertrages liegt vor.

Eigenkapital

Der Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung des vergangenen Jahres, das Grundkapital der Gesellschaft von 64,8 Millionen EURO über eine Kapitalerhöhung aus Ge-

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2001 sowie künftige Ergebnisse unterliegen in vollem Umfang den Bestimmungen des Gewinnabführungsvertrages.

sellschaftsmitteln (§§ 207 ff. Aktiengesetz) ohne Ausgabe neuer Aktien um 6,5 Millionen EURO zu erhöhen, wurde wie vorgesehen durch die Umwandlung eines entsprechenden Betrags der zum 31.12.2000 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen umgesetzt. Danach beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 71,3 Millionen EURO. Das gesamte Eigenkapital der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Gewinnabführung und der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf insgesamt 205,8 Millionen EURO.

Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 71,3 Millionen EURO, einer Kapitalrücklage von 4,1 Millionen EURO und Gewinnrücklagen von 130,4 Millionen EURO zusammen.

Interne Maßnahmen erfolgreich umgesetzt

Meine Damen und Herren, soweit der Bericht zu den Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ergänzen möchte ich meinen Bericht um einige kurze Ausführungen zu internen Maßnahmen der AMLeben. So wurde die Verbesserung unserer be-

Das gesamte Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf insgesamt 205,8 Millionen EURO.

trieblichen Abläufe und die Stärkung unserer Marktstellung im vergangenen Jahr mit zahlreichen Maßnahmen weiter vorangetrieben. Auch das Projekt zur Einführung des EURO konnte erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden. Maßgeblich war im Jahr 2001 vor allem die erfolgreiche Integration der beiden Aachener und Münchener Gesellschaften am Standort Aachen, auf die ich schon im Rahmen vorhergegangener Hauptversammlungen eingegangen bin.

Integration der Gesellschaften

Die einheitliche Leitung der ehemals weitestgehend getrennt voneinander operierenden Aachener Schwestergesellschaften hat sich gefestigt und bewährt. Darüber hinaus konnten wir durch die gemeinsame Nutzung der spartenunabhängigen Stabsabteilungen am Standort Aachen die angestrebte Kostenoptimierung realisieren. Damit sind die geplanten Integrationsmaßnahmen weitestgehend abgeschlossen. Die AM-Gesellschaften treten jetzt im Markt und den Kunden gegenüber einheitlich auf. Wichtig ist, dass die Belegschaft diese Entwicklung mitgetragen hat.

Inzwischen wurde von uns ein Konzernprojekt zur weiteren Intensivierung der Gemeinsamkeiten der beiden Aachener und Münchener Gesellschaften aufgesetzt. Ziel ist es, Gemeinsamkeiten noch stärker zu entwickeln und damit auch weitere Bereiche zu erfassen, in denen auf den bisherigen Ergebnissen aufgebaut werden kann. Hierzu gehört zum Beispiel der Bereich der Vertragsverwaltung, aber auch die weitere Integration der EDV-Systeme am Standort Aachen. Darüber hinaus wollen wir im Rahmen dieses Projektes auch weitere Kostenoptimierungspotenziale realisieren.

Asset-Liability-Management

Mit einem anderen Projekt, der Einführung eines durchgängigen Asset-Liability-Managements, reagieren wir auf die zunehmende Volatilität der Kapitalmärkte. Hierdurch lassen sich bei unseren Anlageentscheidungen noch besser die Belange der Passivseite der Bilanz berücksichtigen. Dadurch können wir einerseits die jederzeitige Erfüllung aller den Versi-

Die einheitliche Leitung der ehemals weitestgehend getrennt voneinander operierenden Aachener Schwestergesellschaften hat sich gefestigt und bewährt.

cherungsnehmern gegenüber bestehenden Verpflichtungen gewährleisten, andererseits ermöglicht uns dies auch eine dem intensiven Wettbewerb angemessene Festlegung unseres Preis-/Leistungsverhältnisses.

Zur Beherrschung dieser komplexen Thematik wurde in der AMB-Gruppe eine entsprechende Systematik für das so genannte Asset-Liability-Management erarbeitet und eingeführt. Zur durchgehenden Unterstützung der hierfür neu aufgesetzten Prozesse wurde zusätzlich eine konzerneinheitliche Software implementiert. Diese Software bietet die Mög-

lichkeit, die Entwicklung der Kapitalanlagen und der Leistungen für die Versicherungsnehmer interaktiv zu modellieren. Die AMLeben nutzt seit dem vergangenen Jahr die Möglichkeiten dieses Systems.

Produkte

Bei den Maßnahmen im Produktbereich bestand der wesentliche Schwerpunkt in den Arbeiten zur Einführung der „Privat-RENTE mit Garantie“, unserer dem Altersvermögensgesetz entsprechenden Produktlinie mit drei Tarifvarianten. Die Zertifizierung unserer PRG-Tarife erfolgte erwartungsgemäß ohne Probleme.

Mit der Einführung eines durchgängigen Asset-Liability-Managements reagieren wir auf die zunehmende Volatilität der Kapitalmärkte.

Zum Jahresende 2001 haben wir außerdem die Möglichkeit geschaffen, die drei Tarife der „Privat-RENTE mit Garantie“ auch als Direktversicherung im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung anzubieten. Damit stand rechtzeitig zum gesetzlichen Einführungstermin der staatlichen Förderung unseren Vertriebswegen für diesen Durchführungsweg ein attraktives Produktangebot zur Verfügung. In der Zwischenzeit hat auch die AM Generali Pensionsfonds AG ihre Zulassung erhalten. Mit der Genehmigung der AM Generali Pensionskasse AG rechnen wir in der nächsten Zeit. Damit verfügt die AMLeben in allen Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung über ein attraktives Produktangebot.

Bisherige Entwicklung 2002

Die bisherige Entwicklung des Geschäftsverlaufes der AMLeben in diesem Jahr entspricht nicht unseren Erwartungen. Die allgemeine Verunsicherung der Verbraucher bezüglich der Rentenreform wirkt sich ganz of-

fensichtlich auch bei der AMLeben hemmend auf die Produktion aus. So konnte insbesondere die Entwicklung des Neugeschäfts gemessen an der Versicherungssumme mit einem Minus von 19,0% und dem laufenden Jahresbeitrag von Minus 8,5% nicht befriedigen. Lediglich das Neugeschäft gemessen an der Stückzahl war weiterhin sehr erfreulich. Dies zeigt, dass sämtliche Vertriebe in ihrer Beratung sehr erfolgreich sind und im Ergebnis per 31.05. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,5% mehr Verträge verkaufen konnten.

Neben der Entwicklung des Neugeschäfts betrachten wir vor allem die Entwicklung im Kapitalanlagenbereich kritisch. Hier sorgt die anhaltend schwache Verfassung des Kapitalmarkts für einen großen Unsicherheitsfaktor.

Die bisherige Entwicklung des Geschäftsverlaufes der AMLeben in diesem Jahr entspricht nicht unseren Erwartungen.

Für das Jahresergebnis entscheidend ist daher, wie die weitere Entwicklung des Kapitalmarktes verläuft und ob die Verunsicherung der Verbraucher weiter anhalten wird oder – wie einige Vertreter der Branche meinen – die Verbraucher zur Sicherung der staatlichen Förderung noch vor dem Jahresende verstärkt Altersvorsorgeverträge abschließen werden.

Zukunft

Wir jedenfalls, meine sehr geehrten Damen und Herren, werden alles tun, um den Wachstumskurs der Aachener und Münchener Lebensversicherung weiter fortzusetzen. Gleichzeitig wollen wir durch konsequentes Kostenmanagement die Ertragslage weiter verbessern. Der konzernweit koordinierte Einsatz modernster Steuerungsinstrumente, wie dem Asset-Liability-Management und dem wertorientierten Embedded-Value-Ansatz, unterstützt uns dabei.

Einen ganz wesentlichen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildet die Optimierung unserer Unterstützung für unseren Hauptvertriebspartner, die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG. Last but not least haben wir auch eine Fortführung und

Die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG ist rundherum gut aufgestellt.

Vertiefung unserer erfolgreichen Werbepartnerschaft mit Mario Adorf beschlossen.

Insgesamt können Sie gewiss sein, die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG ist rundherum gut aufgestellt. Sie ist kreativ, sie ist äußerst leistungsfähig und sie hat ein gutes Ansehen als Unternehmen, das sich an einer partnerschaftlichen Kundenbeziehung orientiert. Damit sind alle Voraussetzungen für einen weiteren Erfolg gegeben.

Weitere Anträge der Verwaltung

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Aktionäre,

hiermit schließe ich meinen Bericht zur Lage der Gesellschaft, wie er für den Punkt 1 der zusammen mit der Einladung zu dieser Hauptversammlung an Sie versandten Tagesordnung vorgesehen ist, ab.

Squeeze-out

Ich werde nun auf den Tagesordnungspunkt 3 eingehen.

Unter diesem Tagesordnungspunkt ist die Beschlussfassung über die Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre auf unsere Hauptaktionärin, die AMB Generali Holding AG, Aachen, vorgesehen. Mit dem am 22.12.2001 verkündeten Übernahmegesetz hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, dass ein Hauptaktionär durch Beschluss der Hauptversammlung die Aktien von Minderheitsaktionären gegen Barabfindung übernehmen kann. Von dieser

Möglichkeit soll bei allen zur AMB-Gruppe gehörenden Aktiengesellschaften Gebrauch gemacht werden, an denen außenstehende Aktionäre beteiligt sind. Das betrifft neben unserer Gesellschaft auch die Aachener und Münchener Versicherung AG, die Central Krankenversicherung AG, die Thuringia Versicherungs-AG, die Volksfürsorge Holding AG und die Deutsche Bausparkasse Badenia AG.

Nach dem Abschluss von Beherrschungsverträgen im Jahr 1997 ist durch den Umtausch in AMB-Aktien der Anteil außenstehender Aktionäre bei der AMLeben kontinuierlich gesunken. Die Beteiligung der außenstehenden Aktionäre ist daher nur noch sehr gering. In dieser Situation ist der Aufwand, der für die verbliebenen außenstehenden Aktionäre betrieben werden muss, unverhältnismäßig hoch.

Nach dem Abschluss von Beherrschungsverträgen im Jahr 1997 ist durch den Umtausch in AMB-Aktien der Anteil außenstehender Aktionäre bei der AMLeben kontinuierlich gesunken.

Dies gilt z. B. für die Durchführung einer Hauptversammlung mit außenstehenden Aktionären. Öffentliche Hauptversammlungen haben einen mehrmonatigen Vorlauf und beschäftigen sehr viele Mitarbeiter.

Ein solcher Aufwand muss in einem realistischen Verhältnis zu dem mit einer Börsennotierung verfolgten Ziel stehen, Unternehmenskapital am Kapitalmarkt zu beschaffen. Dieses Verhältnis ist bei Splitterbeteiligungen von unter 5% in der Regel nicht mehr gewahrt. Vielmehr müssen auch für die geringsten Beteiligungen öffentliche Hauptversammlungen mit dem oben beschriebenen Aufwand durchgeführt werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Gesetzgeber die Voraussetzungen da-

für geschaffen, dass ein Hauptaktionär, der unmittelbar oder mittelbar mindestens 95% der Aktien an einer Aktiengesellschaft hält, die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Barabfindung übernehmen kann.

Von dieser Möglichkeit macht die AMB Generali Holding AG in allen zuvor genannten Gesellschaften nunmehr Gebrauch. Anfang April 2002 hat die AMB die formellen Schritte eingeleitet, die Aktien aller nicht zum Konzern gehörenden Minderheitsak-

Anfang April 2002 hat die AMB die formellen Schritte eingeleitet, die Aktien aller nicht zum Konzern gehörenden Minderheitsaktionäre gegen Abfindung zu erwerben.

tionäre gegen Abfindung zu erwerben. Der Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre unserer Gesellschaft wird deshalb in dieser ordentlichen Hauptversammlung zur Abstimmung gestellt. Mit der Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der AMLeben gehen alle Aktien in der Hand außenstehender Aktionäre gegen Barabfindung auf die AMB über.

Die Höhe der Barabfindung beruht auf einer Bewertung der jeweiligen Gesellschaften, die in dem Übertragungsbericht der AMB umfassend erläutert wird. Die Bewertung und die daraus hergeleitete Abfindung wurde von einem gerichtlich bestellten unabhängigen Wirtschaftsprüfer, dem so genannten Übertragungsprüfer, geprüft. Die Barabfindung stellt sicher, dass alle Aktionäre eine angemessene Entschädigung für den Übergang ihrer Aktien auf die AMB bekommen. Darüber hinaus erhalten Sie, meine Damen und Herren, anstelle der Dividende den im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags festgesetzten fixen Ausgleich von 33,30 EURO.

Meine nachfolgenden Ausführungen zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre und zu den Fra-

gen der Bewertung unserer Gesellschaft basieren auf dem schriftlichen Bericht der AMB Generali Holding AG, Aachen, vom 15. April 2002, den ich inhaltlich aufgreife und – sofern erforderlich – aktualisiere. Der schriftliche Bericht wurde nach Erscheinen der Einladung zur heutigen Hauptversammlung im Bundesanzeiger auf Anforderung zugesandt und liegt heute hier im Saal aus.

Die Barabfindung stellt sicher, dass alle Aktionäre eine angemessene Entschädigung für den Übergang ihrer Aktien auf die AMB bekommen.

Meine Damen und Herren, zunächst erläutere ich Ihnen die Voraussetzungen und Folgen des Übertragungsbeschlusses.

Ein Übertragungsbeschluss gemäß § 327a Abs. 1 AktG setzt voraus, dass dem Aktionär, der den Ausschluss der Minderheitsaktionäre verlangt, Aktien der Gesellschaft in Höhe von 95% des Grundkapitals gehören (sog. Hauptaktionär). Ferner hat dieser Aktionär vor der Einberufung der Hauptversammlung dem Vorstand die Erklärung eines Kreditinstituts zu übermitteln, durch die das Kreditinstitut die Gewährleistung für die Erfüllung der Verpflichtung des Hauptaktionärs übernimmt, den Minderheitsaktionären nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses unverzüglich die festgelegte Barabfindung für die übergebenen Aktien zu zahlen. Diese Voraussetzungen des Übertragungsbeschlusses sind erfüllt.

Die Kapitalbeteiligung der AMB beträgt 97,51%. Dies ergibt sich aus Folgendem:

Das Grundkapital der AMLeben beträgt 71.269.997,91 € und ist in 2.534.400 Stückaktien eingeteilt. Die AMB ist am Grundkapital der AMLeben direkt mit 2.190.105 Stückaktien beteiligt. Durch die Verschmelzung der AM EPIC GmbH auf die AMB hat sich diese Zahl gegenüber den

Angaben in dem Übertragungsbericht um die von der AM EPIC gehaltenen 4.671 Stückaktien erhöht. Die Beteiligung ist im Übrigen geringfügig höher als die Angabe im Übertragungsbericht, da zwischenzeitlich noch einige Aktionäre der Gesellschaft das Abfindungsangebot aus dem Gewinnabführungsvertrag angenommen haben.

Des Weiteren ist die AMB indirekt über die CENTRAL KRANKENVERSICHERUNG AG (CENTRAL) mit 26.104 Stückaktien und über die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG (VDL) mit 255.170 Stückaktien an der AMLeben beteiligt.

In der Summe sind dies 2.471.379 Stückaktien oder 97,51% des Grundkapitals.

Die AMLeben-Aktien der CENTRAL und der VDL werden der AMB gemäß § 327a Abs. 2 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG zugerechnet. Ge-

Die Kapitalbeteiligung der AMB beträgt 97,51%.

mäß § 16 Abs. 4 AktG gelten als Anteile, die einem Unternehmen gehören, auch die Anteile, die einem von ihm abhängigen Unternehmen gehören. Die Abhängigkeit eines Unternehmens kann dabei zum einen aus dem Vorliegen einer Mehrheitsbeteiligung und zum anderen aus dem Vorhandensein eines Beherrschungsvertrags folgen. Die AMB ist unmittelbar zu 17,76% und mittelbar zu 81,64% an der CENTRAL beteiligt. Zwischen der AMB und der CENTRAL besteht außerdem ein Beherrschungsvertrag. Die AMB ist ferner unmittelbar zu 9,58% und mittelbar zu 89,57% an der Volksfürsorge Holding AG beteiligt, die ihrerseits 100% an der Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG hält. Zwischen der AMB und der Volksfürsorge Holding AG sowie zwischen der Volksfürsorge Holding AG und der Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG bestehen ebenfalls Beherrschungsverträge.

Die AMB hält somit unmittelbar und mittelbar eine Beteiligung am Grundkapital der AMLeben in Höhe von 97,51%. Die übrigen 2,49% (= 63.021 Aktien) werden von institutionellen und privaten Anlegern gehalten.

**Die übrigen 2,49 %
(= 63.021 Aktien)
werden von institu-
tionellen und privaten
Anlegern gehalten.**

Die AMB hat auch die zweite Voraussetzung, die Übermittlung einer Bankgewährleistung, erfüllt.

Mit Erklärung vom 9. April 2002 hat die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, die Gewährleistung für die Erfüllung der Verpflichtung der AMB übernommen, den Minderheitsaktionären nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses unverzüglich die festgelegte Barabfindung für die übergegangenen Aktien zu zahlen. Sie gibt den Minderheitsaktionären einen unmittelbaren Anspruch auf Zahlung der Barabfindung gegen die Dresdner Bank AG für den Fall, dass die AMB nicht unverzüglich nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses die Barabfindung leistet.

Die AMB hat die Erklärung der Dresdner Bank AG dem Vorstand der AMLeben vor der Einberufung der heutigen Hauptversammlung übermittelt. Die Erklärung ist dem Übertragungsbericht der AMB als Teil 3 beigefügt.

Nachdem somit die Voraussetzungen dargestellt sind, komme ich nun zu einigen wesentlichen Folgen des Übertragungsbeschlusses.

Die Übertragung der Aktien auf die AMB als Hauptaktionärin erfolgt erst mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der AMLeben. Mit dieser Eintragung gehen dann alle Aktien der Minderheitsaktionäre kraft Gesetzes auf die AMB über. Gesonderte Verfügungsgeschäfte sind weder notwendig noch möglich.

Gleichzeitig mit dem Übergang der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AMB, also mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister, entsteht ein Barabfindungsanspruch der Minderheitsaktionäre gegen die AMB. Jeder Minderheitsaktionär der AMLeben erhält für je eine Stückaktie einen Betrag von 528,00 €.

Mit der Abwicklung der Barabfindung hat die AMB die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, beauftragt. Angaben zum Verfahren der Abwicklung werden alsbald nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister durch Bekanntmachung in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Wenn Sie, als Aktionäre der AMLeben, Ihre Aktien bei einem Kreditinstitut verwahren, brauchen Sie hinsichtlich der Entgegennahme der Barabfindung nichts zu veranlassen. Sie erhalten die Barabfindung unverzüglich nach dem Tag der Eintragung des Beschlusses über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre in das zuständige Handelsregister gegen Ausbuchung Ihrer Aktien vergütet.

**Mit der Abwicklung
der Barabfindung hat
die AMB die Dresdner
Bank AG, Frankfurt
am Main, beauftragt.**

Wenn Sie Ihre Aktien selbst verwahren, werden Sie gebeten, nach der Eintragung des Beschlusses über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre in das zuständige Handelsregister Ihre effektiven Aktienurkunden mit den Gewinnanteilscheinen Nr. 17 ff. und Talon bei einer inländischen Geschäftsstelle der Dresdner Bank AG oder einem anderen Kreditinstitut zur Weiterleitung an die Dresdner Bank AG während der üblichen Schalterstunden einzureichen und gleichzeitig Ihre Bankverbindung zwecks Überweisung der Barabfindung mitzuteilen. Zug um Zug gegen Einreichung der effektiven Aktienurkunden erhal-

ten Sie zeitnah die Barabfindung vergütet, nachdem die üblichen Abwicklungsmaßnahmen, die mit der Einreichung der effektiven Aktienurkunden verbunden sind, durchgeführt worden sind.

Der Börsenhandel mit amtlicher Notierung der Aktien der AMLeben an den Wertpapierbörsen in Düsseldorf, Berlin und Frankfurt am Main sowie die Preisfeststellung im Freiverkehr an den Wertpapierbörsen in Stuttgart und Hamburg wird mit Ablauf des Tages, an dem der Ausschluss der Minderheitsaktionäre durch Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister der AMLeben wirksam wird, eingestellt.

Ich will Ihnen nun noch einige Erläuterungen zur Festlegung der Barabfindung geben.

**Die Hauptaktionärin hat
die Barabfindung auf der
Grundlage einer Unter-
nehmensbewertung und
unter Berücksichtigung der
Börsenkursentwicklung
der Aktien der AMLeben
festgelegt.**

Die Hauptaktionärin hat die Barabfindung auf der Grundlage einer Unternehmensbewertung und unter Berücksichtigung der Börsenkursentwicklung der Aktien der AMLeben festgelegt. Die Unternehmensbewertung wurde von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Nach ständiger Übung erfolgt die Bewertung zum Zwecke der Feststellung einer Barabfindung außenstehender Aktionäre grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Dies ist so auch in den sog. „Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“ des Hauptfachausschusses beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW S1) in der Fassung vom Juni 2000 festgelegt und erläutert. Das Ertragswertverfahren ist auch von der Recht-

sprechung anerkannt worden. Danach bestimmt sich der Wert des Unternehmens nach den prognostizierten künftigen Erträgen, die auf den Bewertungsstichtag mit Hilfe des Kalkulationszinsfußes abgezinst werden. Der

Nach dem Ertragswertverfahren bestimmt sich der Wert des Unternehmens nach den prognostizierten künftigen Erträgen, die auf den Bewertungsstichtag mit Hilfe des Kalkulationszinsfußes abgezinst werden.

maßgebliche Stichtag für die Wertermittlung ist der Tag der Hauptversammlung, die über die Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre beschließt, also der heutige Tag. Da Hauptversammlungen mehrerer Gesellschaften der AMB-Gruppe durchzuführen sind, für die Unternehmensbewertungen vorzunehmen waren, wurde – zugunsten der außenstehenden Aktionäre – als Stichtag für die Wertermittlung der Tag der letzten Hauptversammlung dieser Reihe, nämlich der 25. Juni 2002, das ist der Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Aachener und Münchener Versicherung AG, zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung der künftigen Ertragskraft wurde bei jeder Gesellschaft zunächst eine Vergangenheitsanalyse anhand der letzten Jahresabschlüsse vorgenommen. Der Beobachtungszeitraum waren die Geschäftsjahre 1997 bis 2001. Ausgehend von dieser Analyse wurde mit Hilfe von Planungsrechnungen und spartenbezogenen Branchenkennzahlen eine Prognose der künftigen Erträge erstellt. Dabei wurden für die Lebensversicherungen Planungszeiträume bis zum Jahr 2009 und für die anderen Versicherungsgesellschaften Planungszeiträume bis zum Jahr 2006 zugrunde gelegt. Ab dem darauf folgenden Jahr wurde von einer „ewigen Rente“ ausgegangen.

Bei der Bewertung wurde zunächst unsere Gesellschaft für sich allein bewertet. Wie Sie dem Übertragungsbericht entnehmen können, ist unsere Gesellschaft sowohl unmittelbar als auch mittelbar an einer Vielzahl von anderen Unternehmen der AMB-Gruppe beteiligt. Der Wert der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen wurde daher gesondert ermittelt. Dabei wurden die Beteiligungserträge der gesondert bewerteten Gesellschaften bei der Bewertung unserer Gesellschaft eliminiert; stattdessen wurde der verrentete Wert dieser Gesellschaften dem Rohüberschuss unserer Gesellschaft hinzuge-rechnet.

Bei der Bewertung wurde zunächst unsere Gesellschaft für sich allein bewertet.

Die ermittelten zukünftigen Ertragsüberschüsse wurden mit einem Kapitalisierungszinssatz auf den Bewertungsstichtag – das ist wie erwähnt der 25. Juni 2002 – bezogen. Bei der Bestimmung des Kapitalisierungszinsfußes wurde eine künftig, langfristig zu erwartende Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten in Höhe von 6% als Basiszinssatz angesetzt. Dieser Satz basiert auf Analysen der Vergangenzinssätze und auf den aktuellen Entwicklungen.

Dieser Basiszinssatz ist um einen Risikozuschlag erhöht worden. Dieser Risikozuschlag trägt dem Umstand Rechnung, dass mit der Geldanlage in einem Wirtschaftsunternehmen im Vergleich zu einer Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ein erhöhtes Risiko einhergeht. Der Risikozuschlag ist individuell für jedes Unternehmen festzulegen. Er wurde für die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG auf 2% festgelegt.

Der sich daraus ergebende Wert wurde um den typisierten Ertragsteuersatz von 35% gekürzt. Darüber hinaus wurde er für die Phase der sog.

„ewigen Rente“, d. h. den Zeitraum, für den keine Detailplanung mehr vorliegt, um einen Wachstumsabschlag von 0,5% verringert. Für die erste Phase, für die noch eine detaillierte Planung vorliegt, wurde ein Wachstumsabschlag dagegen nicht vorgenommen, da die Planung auf der Basis von Nominalwerten erfolgte. Wachstums- und Inflationseffekte sind daher in der Planung bereits berücksichtigt.

Für die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG ergibt sich ein Unternehmenswert in Höhe von 1.317,8 Mio. €.

Im Ergebnis ergaben sich danach für unsere Gesellschaft Kapitalisierungszinssätze von 5,2% für die erste Prognosephase und von 4,7% für die zweite Prognosephase, d. h. die Phase der sog. „ewigen Rente“.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Faktoren ergibt sich ein Unternehmenswert der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG in Höhe von 1.317,8 Mio. €.

Da das Grundkapital der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG in 2.534.400 Aktien eingeteilt ist, ergibt sich ein Wert pro Aktie von 519,97 €.

Seit der Festlegung der Barabfindung am 8. April 2002 sind keine Umstände eingetreten, die zu einem höheren Unternehmenswert der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG führen würden.

Neben der Bewertung durch die KPMG hat der Vorstand der AMB den Börsenkurs der Aktie der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG über einen 3-Monats-Zeitraum als gewichteten Durchschnittskurs ermittelt. Für den Zeitraum von drei Monaten bis zum letzten Handelstag vor der Festlegung der Barabfindung am 8. April 2002 ergibt sich ein Durchschnittskurs von 544,15 € je Aktie.

Dieser Börsenkurs der Aktien der AMLeben ist allerdings maßgeblich durch die garantierten Beträge von Abfindung und Ausgleich aus dem Gewinnabführungsvertrag der AMLeben mit der AM EPIC – bzw. nach ihrer Verschmelzung – mit der AMB bestimmt.

**Für den Zeitraum
von drei Monaten bis
zum letzten Handelstag
vor der Festlegung der
Barabfindung ergibt sich
ein Durchschnittskurs
von 544,15 € je Aktie.**

Vor dem Landgericht Köln läuft derzeit noch ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit von Abfindung und Ausgleich aus dem Gewinnabführungsvertrag. Daher kann jeder Inhaber von Aktien der AMLeben das Abfindungsangebot aus dem Gewinnabführungsvertrag in Höhe von 528,00 € je Aktie der AMLeben derzeit auch noch annehmen. Diese Tatsache fließt in die Preisbildung durch den Markt ein. Der Markt hat zudem berücksichtigt, dass die Aktionäre, die am Tag der heutigen Hauptversammlung noch Aktionäre der AMLeben sind, auch den aufgrund des Gewinnabführungsvertrags festgelegten festen Ausgleich von 33,30 € je Aktie erhalten. Der Aktienkurs der AMLeben ist dadurch nach unten abgesichert. Vor diesem Hintergrund war der ermittelte durchschnittliche Börsenkurs zu bereinigen.

Dabei war insbesondere zu berücksichtigen, dass der Betrag des festen Ausgleichs von 33,30 € Ihnen, meine Damen und Herren, den Aktionären unserer Gesellschaft, am Tag nach der heutigen Hauptversammlung noch ausgezahlt wird. Daher bezieht sich

das Übertragungsverlangen der AMB auch nur auf die Aktien der AMLeben nebst Talon und Gewinnanteilschein Nr. 17 ff., nicht dagegen auf den Gewinnanteilschein Nr. 16, der zum Bezug des Ausgleichs für das Geschäftsjahr 2001 berechtigt. Demgegenüber bezieht sich der ermittelte durchschnittliche Börsenkurs auf die Aktien der AMLeben einschließlich dem Gewinnanteilschein Nr. 16.

Dieser Börsenkurs bezieht sich also auf die Aktien der AMLeben in einer Form, wie sie gar nicht Gegenstand des Übertragungsverlangens sind. Würde dieser Börsenkurs, der insbesondere den Anspruch auf den Ausgleich für das Geschäftsjahr 2001 noch beinhaltet, bei der Festsetzung der Barabfindung der Minderheitsaktionäre zugrundegelegt werden, würden die Minderheitsaktionäre den Ausgleich für das Geschäftsjahr 2001 im Ergebnis doppelt erhalten.

**Der feste Ausgleich
von 33,30 € für das
Geschäftsjahr 2001
war von dem Betrag
des durchschnittlichen
Börsenkurses
abzuziehen.**

Der feste Ausgleich von 33,30 € für das Geschäftsjahr 2001 war deshalb von dem Betrag des durchschnittlichen Börsenkurses abzuziehen. Danach ergibt sich ein Betrag von 510,85 € (544,15 € minus 33,30 €). Dieser Betrag liegt aber unterhalb des Betrags der Barabfindung aus dem Gewinnabführungsvertrag. Die Minderheitsaktionäre sollten im Rahmen des heute hier behandelten Übertragungsverlangens nach Auffassung der AMB nicht schlechter gestellt werden als die Aktionäre, die von

dem Abfindungsangebot des Gewinnabführungsvertrags Gebrauch gemacht haben. Die AMB hat deshalb die Abfindung im Rahmen des Übertragungsverlangens ebenfalls auf 528,00 € festgelegt. Dies entspricht dem Betrag der Barabfindung aus dem im Oktober 2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag.

**Die AMB hat die
Abfindung im Rahmen des
Übertragungsverlangens
ebenfalls auf 528,00 €
festgelegt.**

Die SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat als gerichtlich bestellter sachverständiger Prüfer bestätigt, dass die angebotene Barabfindung von 528,00 € je Stückaktie angemessen ist.

Meine Damen und Herren,

damit bin ich am Ende meiner Ausführungen zu Tagesordnungspunkt 3. Meine Erläuterungen können Sie – wie eingangs erwähnt – in dem Übertragungsbericht der AMB nachlesen, der auch hier im Saal für Sie ausgelegt ist. Darin sind alle wesentlichen Grundlagen für das Verständnis des Übertragungsverlangens und für die Bewertung im Einzelnen enthalten. Soweit dazu noch Fragen bestehen, stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, dem Beschluss zur Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AMB zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!